

liehen Nationalismus getrieben. Der gefestigte Nationalstaat aber begann neue Funktionen zu übernehmen. Er stellte eine Machtstellung dar, von der aus die Eroberung auswärtiger Märkte in Gang zu bringen war.

Damit brach das Zeitalter des Imperialismus an. Die bürgerlichen Nationalstaaten traten als Konkurrenten in fremden Erdteilen auf und verwickelten sich in heftige Kämpfe um Rohstoffe und Absatzgebiete. Dieser bürgerlich-kapitalistische Imperialismus endete schließlich in den beiden Weltkriegen. Das Ergebnis jener beiden Weltkriege ist, daß Deutschland, Japan und Italien aus der Reihe der imperialistischen Wettbewerber ausgeschieden sind. Das deutsche Bürgertum kann nie mehr hoffen, eine selbständige kapitalistische und imperialistische Politik zu machen. Es hat den Szenenwechsel begriffen und beginnt bereits, sich umzustellen. Die Reste einstiger kapitalistischer Machthaber hoffen dabei nicht nur zu entsprechenden Trinkgeldern zu kommen, sondern vor allen Dingen gegenüber ihrer eigenen Arbeiterschaft in Deutschland noch Ausbeutungschancen zu besten oder wieder zurückzuerlangen. (Sehr wahr! und Händeklatschen.)

Der deutsche Partikularismus und Separatismus, der nach 1945 in die Halme zu schießen begann, zeigt, wie sich diese Teile des deutschen Bürgertums von der Nationalidee nichts mehr versprechen. Die Dinge haben sich so gewandelt, daß der deutsche Nationalstaat heute keine bürgerliche, sondern überwiegend eine sozialistisch-proletarische Angelegenheit geworden ist. (Beifall.) Die Lebensbedürfnisse der arbeitenden Menschen können und müssen zum größten Teil in Deutschland befriedigt werden, wo die gesamte Wirtschaft einheitlich in Erscheinung tritt und wo planmäßig sozialistisch organisiert wird. Damit dies geschehen kann, muß Deutschland als Einheit erhalten und einheitlich regiert werden. (Beifall.) Die Erhaltung der nationalen Einheit ist ein Lebensinteresse der deutschen Arbeiter-